

Schlossfest Turbenthal vom 22. September 2007

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **101 (2007)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schlossfest Turbenthal vom 22. September 2007

Bei strahlend schönem Spätsommerwetter lädt das Gehörlosendorf Turbenthal am 22. September 2007 zum diesjährigen Schlossfest.

Für alle BesucherInnen besteht Gelegenheit an zwei ausgesprochen interessanten Rundgängen teilzunehmen. Einerseits kann man sich vor Ort ein Bild über den aktuellen Stand der Neubauarbeiten machen, andererseits können alle Werkstattbetriebe besichtigt werden.

Im neuen Speisesaal finden bis zu 120 Personen Platz. Er wird auch als sog. „Dorffrestaurant“ dienen bzw. auch Gäste bewirten, die nicht im Schloss Turbenthal wohnen. Die Einzelzimmer in den beiden Neubauten werden mit 18 bis 20 Quadratmeter einiges grösser sein als im Altbau, wo den BewohnerInnen nur gerade Räume zu ca. 12 Quadratmeter zur Verfügung stehen. Am 29. Februar 2008 sollen beide Gebäude übergeben werden und ab 1. März 2008 soll dann auch der Umzug stattfinden.

Im Moment sind 16 Personen in der Pflegeabteilung von Schloss Turbenthal. Es handelt sich dabei um Menschen, die schon lange Zeit im Gehörlosendorf wohnen, alt und gebrechlich geworden sind bzw. Pflege bedürfen und in ihrer vertrauten Umgebung bleiben können. Der Tagesansatz in der Pflegeabteilung von Schloss Turbenthal beträgt Fr. 125.—. Je nach Pflegebedürftigkeitsgrad kommt dann noch der BESA-Stufenzuschlag dazu.

Aufgenommen im Gehörlosendorf werden mehrfachbehinderte hörgeschädigte bzw. gehörlose Menschen. Ausgeschlossen sind indes Personen mit schwersten Verhaltensauffälligkeiten, stark psychisch behinderte Personen sowie gewalttätige Personen. In der Regel erhalten die BewohnerInnen von

Schloss Turbenthal eine IV-Rente. Es werden auch hörende mehrfach behinderte Menschen aufgenommen. Allerdings erhalten Gehörlose den Vorzug. Insgesamt wohnen 70 Menschen im Gehörlosendorf, 68 Hörgeschädigte und 2 Hörende.

Walter Gamper nimmt in seiner Festansprache auf den Leitgedanken des diesjährigen Schlossfestes „Steine rollen“ Bezug. Das Motto ist in Anlehnung an den Umbau bzw. an den Spatenstich von Februar 2007 entstanden. Walter Gamper legt dar: „Das Leben in Provisorien läuft nicht wie normal. Die BewohnerInnen und das Personal des Gehörlosendorfes tragen alles sehr positiv mit. Heute findet ein Fest für Gehörlose und Hörende statt. Dies veranschaulicht alles: dass nämlich Turbenthal ein Ort ist, wo man sich über Sprachgrenzen hinweg verständigen kann.“ Besonders positiv streicht Walter Gamper die Leistung von Roger Meier hervor, der den Bauverlauf mit sehr professionellen Fotografien dokumentiert hat, was im Festzelt auf zwei Monitoren übertragen wird.

Die Gruppe Rocksack von Mäck Gmür spielt am Schlossfest extra laut Rock'n Roll, damit die Gehörlosen den Rhythmus gut wahrnehmen. Die Musik wurde übersetzt von Lilly Kahler, Marzia Brunner und Gaby Hauswirth, die alle drei der Gruppe MUX angehören. MUX ist eine freiwillig tätige Arbeitsgruppe, die sich für den gehörlosengerechten Zugang zu musikalischen Anlässen einsetzt. Gegründet wurde MUX im Jahr 2000 nach der ersten Live-Konzertübersetzung eines Göläkonzertes durch Lilly Kahler.

Viel Begeisterung erntet die hörende Tanzgruppe Rock Sliders Rock'n Roll-Club mit ihrer speziell für den heutigen Tag geplanten Darbietung, an welcher auch die Leiterin

der Gärtnerei, Caroline Lengwiler, mitwirkt. Im Verkaufspavillon bei der Gärtnerei werden schöne Blumenbouquets und herbstliche Gestecke wie auch viele ansprechende kunsthandwerklich hergestellte Gebrauchsartikel und Accessoires in einer mit viel Liebe gestalteten Atmosphäre zum Verkauf angeboten.

Dort stösst man auch auf Lisbeth Suppiger, die sich spontan gegenüber der Geschäftsführerin von sonos über das heutige Fest wie folgt äussert: „Am Schlossfest öffnet sich für kurze Zeit eine Türe für die Turbenthaler Bevölkerung, die BewohnerInnen des Gehörlosendorfes und auch für Angehörige, so dass erlebt wird, was das Gehörlosendorf alles bietet. Heute konnte man dies am Auftritt der Gehörlosentanzgruppe, die zwei- bis dreimal in der Woche probt, selbst sehen. Wir vom Beschäftigungsbereich arbeiten während des ganzen Jahres. Heute können wir zeigen, was wir machen. Die Freude am Machen steht bei uns im Vordergrund. Es ist ein freudiger Kreislauf, den wir hier erleben. Klar gibt es immer wieder auch tägliche Mühe, aber wir arbeiten hier alle mit Freude. Diese Freude entsteht durch die Ideen, die wir haben. Diese Ideen kommen einerseits vom Personal, andererseits von den BewohnerInnen. Ein grosser Teil unserer Ideen entsteht in der Textilwerkstatt. Mit acht Webstühlen werden dort verschiedenste Produkte hergestellt. Sehr häufig geschieht dies auf Kundenwunsch hin. Neulich hat beispielsweise ein Restaurant Tischsets bestellt. Wichtig ist einfach, dass wir Aufträge nicht ganz rasch ausführen können. Es braucht bei uns einfach auch Zeit. Wir arbeiten im Atelier selbstverständlich auch mit Farben. Diese verwenden wir nicht nur um Karten herzustellen beispielsweise Weihnachts-, Geburtstagskarten etc. Farben kommen bei uns auch zum Zug bei der Bearbeitung von



Ton, Metall und Holz. Hier nutzen wir die Synergien respektive das Fachknowhow, welches in den anderen Werkstätten vorhanden ist.“ Frau Suppiger arbeitet bereits 10 Jahre im Gehörlosendorf. Sie ist ausgebildete Sozialpädagogin und Heimleiterin in Ausbildung. Ihre Grundausbildung in einer Rudolf Steiner-Schule hat sie inspiriert respektive ihr den Weg zu eigenem kreativen Schaffen gewiesen. So hat sie beispielsweise Weben gelernt und auch eine Weiterbildung im Bereich Entwicklung von Eigenprodukten absolviert. Wenn Lisbeth Suppiger an der Umsetzung einer neuen Idee arbeitet, gilt es immer zwei Aspekte zu beachten. Erstens muss der Gegenstand machbar sein, zweitens muss er einen Nutzen bringen bzw. eine Funktion erfüllen.

Reto Casanova erklärt sich freundlicherweise bereit, mit der sonos-Geschäftsführerin einen Separatrundgang durch die Werkstätten zu machen. Insgesamt 60 Personen arbeiten in den Werkstätten auf Schloss Turbenthal, 14 in der Mechanik, 8 im Garten, 8 in der Schreinerei, 22 in der Montage, 4 in der Hauswirtschaft und 4 in der Küche. Davon sind gut 40 % Frauen. Neben diesen 60 Personen, die in den Werkstätten beschäftigt werden, bietet Turbenthal noch 12 Plätze an für Menschen, die nicht produktiv sind, sondern in den Werkstätten im Rahmen einer kreativen Tagesstruktur weilen. „Es handelt sich dabei zumeist um aufgrund von Krankheit oder Unfall schwer behindert gewordene Menschen wie beispielsweise Hirn Schlagpatienten, die in einer Werkstätte von Turbenthal eine sinnerfüllte Beschäftigung finden können. Diese Personen sind nicht unbedingt gehörlos“, führen Reto Casanova und Martin Näf aus. Auch SchülerInnen vom Zentrum für Gehör und Sprache würden zum Teil im Sinne eines sog. «fließenden Übergangs“ in die Berufswelt beispielsweise für einen Tag pro Woche in einer Werkstätte eine Beschäftigung finden und damit auf das Berufsleben bzw. die Ablösung von der Schule vorbereitet.

Im Werkstattbereich Mechanik werden Hochpräzisionsteile erzeugt und es hat auch ein CNC-Center bzw. Computer gesteuerte Maschinen. In der Montage werden eine Vielzahl von einfacheren Fließband- oder Verpackungsarbeiten ausgeführt. In der Schreinerei werden Hühner- und Kaninchenställe aber auch Möbel und Täferarbeiten etc. hergestellt. Die neue Gärtnerei wurde vor rund einem Jahr fertiggestellt. Der Umbau dieses Werkstättenbereichs hat ca. Fr. 400'000.— gekostet.

Geschichte des Gehörlosendorfes

Die Stiftung Schloss Turbenthal ist über hundertjährig. 1905 wurde die damalige Taubstummenschule für Lernbehinderte gegründet und bald danach um ein Heim und einen Werkstattbetrieb erweitert. Immer blieb die Institution eine Einrichtung für Gehörlose und Hörbehinderte mit besonderen Bedürfnissen.

Diese Bedürfnisse wandelten sich im Laufe der Zeit. Die Schule wurde aufgehoben und das Heim zu einem ‚Zuhause‘ mit geschützten Arbeitsplätzen ausgebaut. Es entstanden Angebote für Jugendliche, für Gehörlose mit psychischen Problemen sowie für betagte und pflegebedürftige Menschen. Die Erfahrung zeigte nun, dass die Aufspaltung in kleine Wohneinheiten nicht förderlich war für eine funktionierende Gemeinschaft. Daraus entwickelte sich eine neue Bedürfnislage: Die Gemeinschaft der Gehörlosen und ihre Kommunikation sollten gestärkt werden. Aber auch die Integration in die Gesellschaft wurde zu einem immer wichtigeren Thema, ebenso wie das Bedürfnis nach neuen Wohnformen.

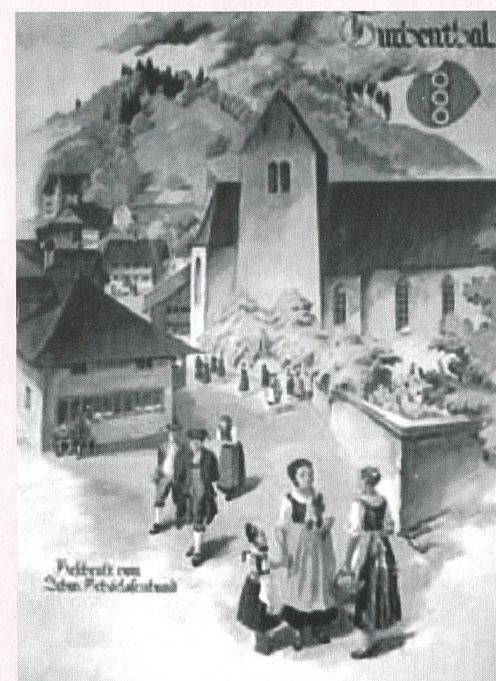
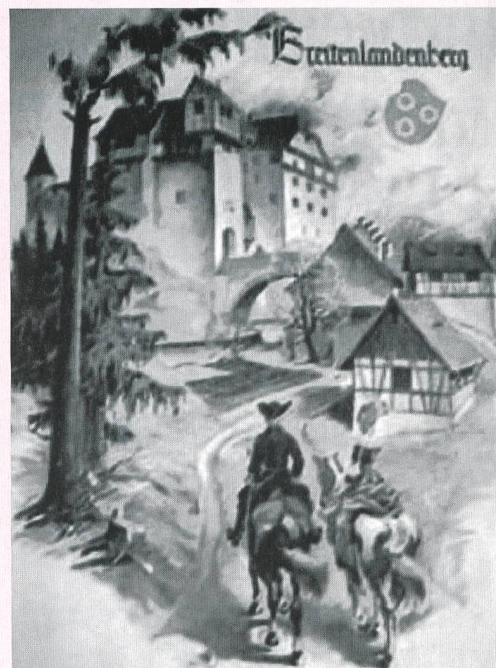
Es kam zum wohl bedeutendsten Schritt in der hundertjährigen Geschichte: 1993 wurde das Gehörlosendorf gegründet.

Da Auseinandersetzungen und Anpassungen an sich verändernde Bedingungen zum Konzept gehören, bewährt sich die Idee bis heute, über rund anderthalb Jahrzehnte hinweg und bildet die Grundlage für die künftige Entwicklung.

Heute steht eine Vielzahl von Beeten und Treibhäusern für alle möglichen Gemüse- und Pflanzenarten zur Verfügung. Am Schlossfest sind viele reife Früchte und bunte Blumen einladend zum Verkauf ausgestellt.

In der Schreinerei haben vor kurzem drei Lehrlinge ihre Berufsausbildung erfolgreich abschliessen können.

„In den Vorjahren haben die Werkstätten nicht so viel Umsatz erzielt“, gibt Reto Casanova zu bedenken. „Dies konnte nun aber, nachdem Zielvereinbarungen mit allen Mitarbeitenden abgeschlossen worden sind, glücklicherweise verändert



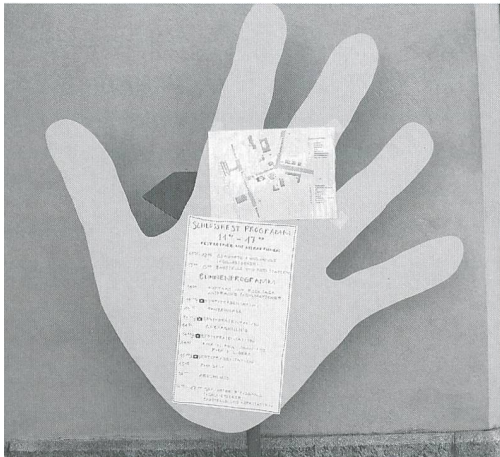
werden. Die Motivation der Mitarbeitenden bzw. das Interesse, die Produkte zu einem fairen Preis zu verkaufen, ist seither markant gestiegen. All dies hat sich ausgesprochen positiv auf die Motivation ausgewirkt“, erklärt Reto Casanova sichtlich stolz.

Nachdem die fetzigen Rock'n Roll-Klänge verklungen sind, finden nochmals zwei Führungen statt. Nach und nach machen sich die FestbesucherInnen auf den Heimweg. Das Schlossfest 2007 wird bestimmt allen als ausgesprochen gelungener, fröhlicher und herzlicher Anlass in Erinnerung bleiben.

[lk]

Impressionen vom Schlossfest Turbenthal

Bilder sagen mehr als 1000 Worte
Fotos und Text Léonie Kaiser



Das vielseitige Festprogramm macht „gluschtig“



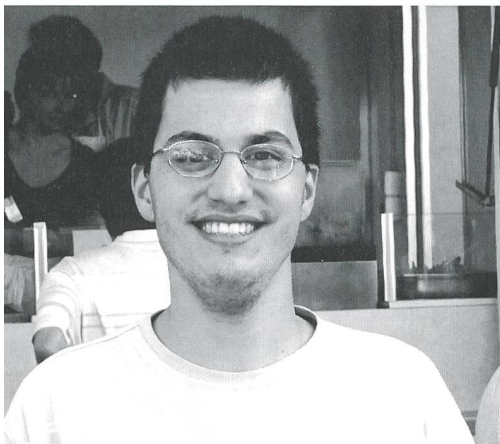
Roger Meier (links) und weitere gehörlose Bewohner blicken dem Fest gespannt entgegen



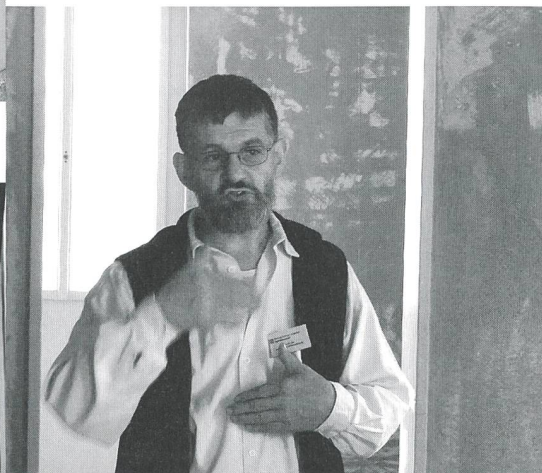
Walter Gamper darf heute viele Hände schütteln



Auch der vielbeschäftigte Reto Casanova, Geschäftsleitungsmitglied, und seit vier Jahren verantwortlich für die Finanzen im Gehörlosendorf, findet am Schlossfest kurz Zeit mit seiner Partnerin, Martine Rossier, eine Kleinigkeit zu essen



Der gehörlose Mehmed begrüsst die ankommenden Gäste sehr herzlich



Martin Näf, der fast schon 17 Jahre für das Gehörlosendorf tätig ist, macht interessante Ausführungen während des Rundganges im Areal der Neubauten



Agnes Wolf-Herold (rechts), Enkelin des Stifters der Gehörlosenschule in Turbenthal zusammen mit ihrer Freundin Margrit Füst



Verena Gamper und die gehörlose Psychiaterin Dr. med. Inge Richter, welche die Abteilung für Hörgeschädigte in der Klinik Erlangen leitet



Die TeilnehmerInnen des Rundgangs verfolgen die Erklärungen aufmerksam und finden Gefallen an der Helligkeit und Leichtigkeit der Räume in den Neubauten



Walter Gamper bei seiner Festansprache



Lilly Kahler von MUX übersetzt die Rock'n Roll-Musik für Gehörlose in Bewegung und aussagekräftige Gebärden



Gebärdenschor in Aktion



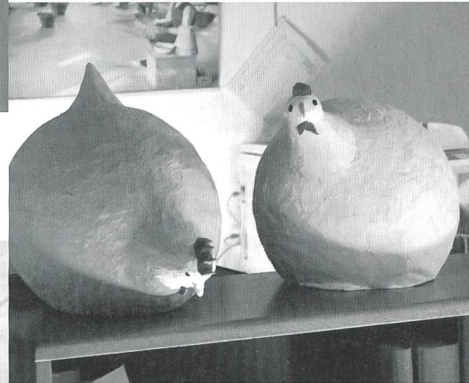
In der Schreinerwerkstatt werden unter anderem Hühnerställe hergestellt. Dieses Modell kostet ca. Fr. 900.—



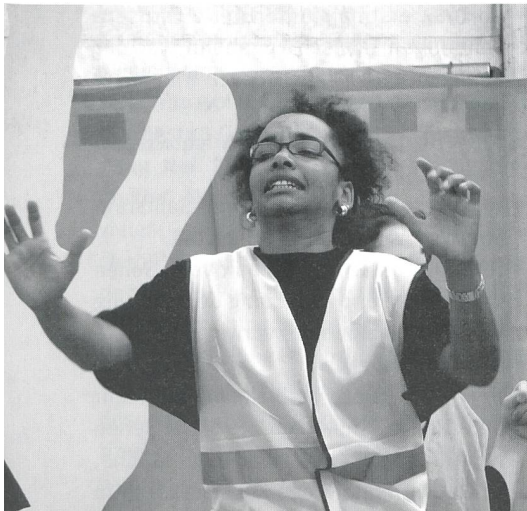
Gehörlosentanzgruppe bewegt sich zur Rock'n Roll-Musik



Irbis Hernandez bringt sich auch ausdrucksstark in den Gebärdenschor ein



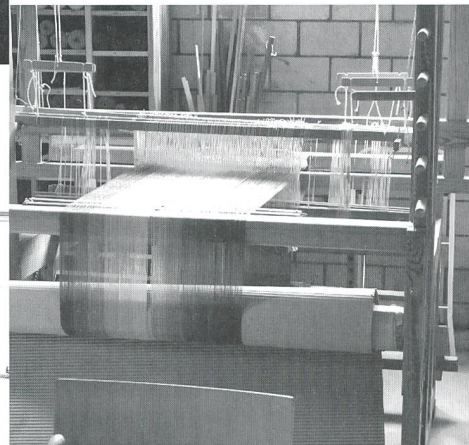
Hühner, die im Atelier von Lisbeth Suppiger entstanden sind



Irbis Hernandez von der Gehörlosentanzgruppe verleiht dem Rhythmus des Rock'n Roll gekonnt ein Gesicht



Jan Keller und Ehefrau freuen sich über das gelungene Fest



Webstuhl im Atelier



Lisbeth Suppiger, Leiterin des Ateliers, spielt zusammen mit einer Kollegin das von ihr selbst entwickelte Spiel „Drei gewinnt“